


P11
501
1905

**Zentralverband der Maurer Deutschlands
Zweigverein Breslau und Umgegend.**

Jahres-Bericht

der Lokalverwaltung Breslau pro 1905.



Verbandsbüro:
Gewerkschaftshaus, Margaretenstr. 17 II.

Telefon 378.

B-Archiv



Breslau, Februar 1906.

Redaktion und Verlag: **Erich Widera**, Gewerkschaftshaus,
Margaretenstrasse 17.

P II 501
1905

Inhalts-Verzeichnis.

Allgemeines.

Seite

I. Vorwort, einleitende Besprechung sowie Allgemeines	V—XIII
---	--------

Anlagen.

II. Statistische Erhebungen (innerhalb des Zweigvereinsgebietes Breslau).

a) Über den Beschäftigungsgrad	1
b) Löhne und Arbeitszeit im allgemeinen	2, 3
c) Über die Putzarbeiten im speziellen	2, 3

Organisations-Entwicklung und Agitation.

III. Mitgliederbewegung.

a) Im Breslauer Zweigvereinsgebiete	2, 3
b) In Breslauer Zahlstellen	4
c) In verschiedenen Zweigvereinen des Gaues	5

IV. Beitragszahlung der Breslauer Mitglieder.

a) Im Jahre 1904	4
b) Im Jahre 1905	5
c) Zusammenstellung	4, 5

V. Versammlungen und sonstige Zusammenkünfte.

a) Mitglieder-Versammlungen	6, 7
b) Öffentliche Versammlungen	8
c) Zusammenkünfte sowie Delegiertensitzungen	8
d) Verwaltungssitzungen	9
e) Sonstige Zusammenkünfte und Zusammenstellung	9

Kassen-Angelegenheiten.

VI. Abrechnung der Hauptkasse.

a) Einnahme	10
b) Ausgabe	11
c) Bilanz	12

VII. Abrechnung der Lokalkasse.

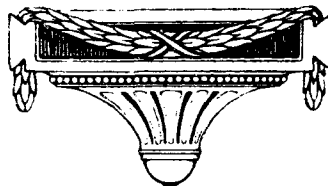
a) Einnahme	13
b) Ausgabe	14, 15
c) Bilanz	15

VIII. Abrechnung der Kranzspendekasse.

a) Einnahme, b) Ausgabe, c) Bilanz	16
d) Entwicklung dieser Kasse seit Bestehen (1896)	16

Verwaltungs- resp. Verbandsbüro-Angelegenheiten.

IX. Spezialisierung des Umsatzes von Beitrags- und Eintrittsmarken,	Seite
welche vom Verbandsbüro des Zweigvereins Breslau ausgegeben wurden.	
a) Bezirkskassierer	17
b) Grundstein-Kolporteurs	18, 19
c) Breslauer Zahlstellen	18, 19
d) Zweigvereine, von denen Mitglieder im Breslauer Lohngebiete arbeiten	20
e) Zusammenstellung	21
X. Postverkehr resp. Korrespondenz im Verbandsbüro.	
a) Eingänge	22
b) Ausgänge	22
c) Zusammenstellung	22
XI. Grundstein-Verbreitung (im Zweigvereinsgebiete).	
a) Ausserhalb Breslau	23
b) In Breslau selbst	24



I.

Vorwort.



Im verflossenen Jahre sind durch die Tagungen des **Kölner Gewerkschafts-Kongresses** und des **Jenaer Parteitages** zwei recht bedeutsame Merksteine innerhalb der deutschen Arbeiterbewegung errichtet worden. Gegenüber dem von Tag zu Tag immer dreister, schroffer, rücksichtsloser werdenden, ja oft geradezu provozierenden Auftreten der reaktionären Gewalten wurde es zur Notwendigkeit, dass die Vertreter der gesamten modernorganisierten Arbeiterschaft sich mit der Frage: „**Was nun?**“ beschäftigten. Dieses für uns so Wichtige bildete denn auch vorwiegend den Mittelpunkt der leidenschaftlichen Debatten auf beiden Kongressen. Zwar waren die Meinungen derselben bezüglich der Taktik, „d. h. auf welche Art und Weise können wir am besten den Plänen unserer Gegner entgegentreten,“ scharf getrennte; jedoch in einem Punkte wurde vollste Einmütigkeit erzielt und zwar beschlossen mit Begeisterung beide Kongresse die Parole: „Organisiert Euch, organisiert und abermals organisiert“.

In grösserem Umfange befolgte zunächst die politische Arbeiterbewegung diese Richtschnur, indem sie eine längst notwendige allgemeine Reorganisation der Organisations-Einrichtungen herbeiführte und infolge der neuen einheitlichen Verwaltungseinrichtungen, Anstellung von Parteisekretären u. s. w. sich der Organisation der Gewerkschaften ganz bedeutend näherte. Und das ist gut so. Denn **straffe Organisation und Disziplin** dürften die Vorbedingungen sein, um alle der Arbeiterbewegung noch bevorstehenden schweren Angriffe und Kämpfe siegreich für die Arbeiterschaft zu gestalten. Welche ungeheure Organisationsarbeit haben jedoch ebenfalls noch die Gewerkschaften zu erledigen. Wohl ist seit dem Jahre 1891 (nachdem im Herbst des vorangegangenen Jahres das Sozialistengesetz gefallen war) unermüdlich, eifrig sowie planmässig agitiert und organisiert worden, sodass diese andauernde Werbearbeit der Gewerkschaften schliesslich auch nicht ohne Erfolg geblieben ist. Vom Jahre 1891 bis 1895 waren durchschnittlich **250000 zentral-gewerkschaftlich Organisierte** in ganz Deutschland vorhanden; am Jahresschlusse 1904 betrug die Zahl derselben bereits **1115072**. Also ein ganz eminenter Aufschwung, an dem allerdings unsere zahlreichen Gegner, und zwar vorwiegend in den letzten Jahren, un- freiwillig auch zum Teil mitgearbeitet haben, wofür hier ganz nebenbei noch der herzlichste Dank abgestattet sei. Wenn aber jemand etwa glauben sollte, die Gewerkschaften hätten insgesamt nun schliesslich genug getan, der möge sofort eines Besseren belehrt werden. Wir haben nämlich nach der Gewerbezahlung von 1895 in Deutschland etwas über 5 Millionen Berufstätige, und davon waren in den Gewerkschaften bis Jahresschluss 1903 erst organisiert (inkl. der Christlichen-, Lokalen-, Hirsch-Dunckerschen u. s. w.) **1280000**. Eingedenk dieser Tatsache wird wohl am besten die Bedeutung und Berechtigung der Parole: „Organisiert Euch“ illustriert sein. In wie weit nun im vergangenen Jahre der

Zweigverein Breslau des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands

in diesem Sinne auch seinen Teil an der Weiter-Entwicklung unseres Verbandes im speziellen und damit an der Arbeiterbewegung im allgemeinen beigetragen hat, wollen

wir im nachstehenden Bericht der Lokalverwaltung versuchen, des näheren zu erläutern. Und so sei der Kollegenschaft hiermit der eigentliche

Jahresbericht von 1905

übergeben. Die Grundlagen desselben sind im allgemeinen dieselben, wie bei dem des Jahres 1904, nur dass diesmal eine umfangreichere Spezialisierung der einzelnen Anlagen vorgenommen ist und dass dadurch so manches, was die Kollegen interessieren wird und müsste, bei den verschiedenen Posten neu geschaffen wurde. Vollständig neu sind das „**Vorwort**“, „**Allgemeines**“, von den Anlagen „**Statistische Erhebungen**“, „**Beitragszahlung**“ und „**Abrechnung der Kranzspendekasse**“.

Schliesslich wird den Kollegen noch das „**Inhalts-Verzeichnis**“, welches ebenfalls **neu** eingefügt ist, recht willkommen sein, da dasselbe geeignet sein dürfte, die Übersicht sowie die schnellere Information wesentlich zu fördern und zu erleichtern. Des ferneren sind zwecks eines sofortigen Vergleichs mit dem vorjährigen Berichte wiederum die Mehr- oder Minderbeträge gegenüber 1904 vermerkt und bei den bedeutenderen Zahlen ist durchweg die **Prozentberechnung** in Anwendung gebracht. Sollte möglicherweise jedoch der diesjährige Bericht noch nicht allen Wünschen und Anforderungen entsprechen, so wird wohl aber die diesmalige weitere Ausgestaltung mindestens einen Schritt weiter vorwärts zu einem schliesslich vollkommenen Berichte bilden. Die Kollegen können aber ohne weiteres glauben, ein recht reichhaltiges Stück geistiger Arbeit ist bereits jetzt darin enthalten und dass wir von Jahr zu Jahr grade in dieser Hinsicht den Kollegen etwas mehr bieten können, erfüllt uns mit ganz besonderer Genugtuung. Wenn wir allerdings an die beschämende Tatsache denken, dass leider, leider ein beträchtlicher Teil unserer Mitglieder immer noch recht wenig Vorliebe zum Lesen, wie überhaupt zu geistiger Arbeit besitzt, dann beschleicht einem gar manchmal das betrübende Gefühl: „**Werden die Kollegen diese Arbeit auch etwas würdigen?**“ Mag dem nun so sein oder nicht, jedenfalls ist es aber für uns eine der **wertvollsten**, wenn auch mühsamen Aufgaben, unsererseits nach Kräften jederzeit darnach zu streben und dafür zu agitieren, dass immer mehr Kollegen zum Lesen, Nachdenken sowie regerer geistiger Arbeit angespornt und in diesem Sinne behandelt werden. Und sollte dieser Bericht, wenn auch nur im kleinsten Masstabe, eine Anregung zur Erreichung dieses Zieles gegeben haben, dann wäre der Zweck und unser Wunsch einigermaßen erfüllt. Von einer erschöpfenden

Besprechung der einzelnen Anlagen

wollen wir auch diesmal mit Rücksicht auf den Umfang des Berichts und verschiedenem anderen absehen, trotzdem das Material so reichhaltig vorhanden wäre und gar so mancherlei wir bei jedem Posten noch zu bemerken und zu erläutern hätten. Nur einiges Resumierende von Bedeutung sei hervorgehoben.

Da ergeben zunächst

die Statistischen Erhebungen,

dass im Zweigvereinsgebiete Breslau insgesamt **2784** Gesellen bei **224** Unternehmern beschäftigt sind. Mithin müssen durchschnittlich je **12** Gesellen einem Unternehmer den Profit erarbeiten. Wahrlich, eine kräftige Illustration zu dem vielfachen Gejammer unserer Unternehmer: „**Es ist nichts mehr zu verdienen**“. Auch dass **388** Lehrlinge (oder auf **7** Gesellen **1** Lehrling) allein schon im Grosstadt-Bezirk gezählt wurden, kann als Beweis dafür gelten, dass der Zustrom zu unserem Berufe ein ganz bedeutender ist, umsomehr deswegen, weil in ländlichen Gegenden die Anzahl der Lehrlinge prozentual unbedingt eine noch weit grössere sein wird, ganz abgesehen schliesslich noch von einzelnen Bezirken, wo es direkt traditionell ist, **Maurer** zu lernen.

Ein recht bedauerliches Resultat ist bei den Feststellungen in Bezug auf das Delegierten-System zutage getreten. Insgesamt waren auf **126** Baustellen nicht weniger

wie 723 Kollegen oder 26% ohne einen Baudelegierten. Hoffentlich genügt diese Kennzeichnung, um auf diesem wichtigen Gebiete eine wesentliche Besserung herbeizuführen. Jeder einigermaßen überzeugte Kollege sollte eigentlich ohne weiteres ein solches Ehrenamt mit Freuden übernehmen, da grade das Delegierten-System am ehesten und zweckmässigsten geeignet ist, die Interessen unseres Verbandes zu vertreten und bedeutend zu fördern. Ganz besonders ergeht diese Mahnung auch an die Putzerkolonnen. Die Anlage „Löhne und Arbeitszeit“ empfehlen wir mit Rücksicht auf die Bedeutung dieser beiden Punkte einer ganz besonderen Beachtung und können die Kollegen aus den Angaben deutlich ersehen, wie es in dieser Hinsicht in und um Breslau aussieht. Auch die Löhne u. s. w. bei Putzarbeiten dürfte für manchen eine willkommene Lektüre bilden. Desgleichen wohl auch die

Mitgliederbewegung,

denn in diesen Zahlen kommt zum Teil das Resultat geleisteter Arbeit von agitatorisch und sonst tätigen Kollegen, darunter wohl nicht an letzter Stelle **die der Lokalverwaltung**, zum Ausdruck. Und direkt unzufrieden mit uns brauchen wir nicht zu sein, denn von Jahr zu Jahr sehen wir eine erfreuliche Steigerung der Mitgliederzahl, wenn auch leider, leider gerade ein Teil der überzeugtesten Kollegen dafür bitter leiden und Opfer bringen musste. Möge es Arbeitslosigkeit, erlittenes Unrecht oder erduldetes Gefängnis-„Strafe“ gewesen sein, wozu noch kommt, dass ja nicht nur der Kollege allein, sondern auch seine Familie oder sonstige Angehörige gelitten haben; wenn all diese Kollegen jetzt den Bericht zur Hand nehmen und aufmerksam denselben durchgehen, dann mögen sie sich einigermaßen mit dem für einen organisierten Arbeiter stolzen Bewusstsein trösten: „**Es war wenigstens nicht umsonst**“; denn von Anfang 1903 bis Anfang 1906 stieg unsere Mitgliederzahl um 1156 oder 108% und damit haben wir erreicht, dass zurzeit 94% der Kollegen im Zweigvereinsgebiete organisiert sind. Im Berichtsjahre ist ebenfalls daran noch mitgearbeitet worden und betrug in demselben die Zunahme der Mitglieder 289 oder 13%. Nun glaubt aber etwa nicht, Kollegen, wir hätten demzufolge jetzt eigentlich nichts mehr zu tun. Nein, dieses zu glauben, liegt wirklich keine Veranlassung vor, denn wohl mögen wir an Zahl bedeutend zugenommen haben, jedoch ich spreche es aus, an Qualität in gleicher Weise durchaus nicht. Und grade deshalb werden wir unermüdlich noch mit grossem Eifer alles unternehmen müssen, um schliesslich auch diesen Übelstand noch zu beseitigen; bei einiger Mitarbeit der Kollegen selbst wird und muss es uns auch gelingen. Besondere Aufmerksamkeit für eine lebhaftige Agitation verwendeten wir auch im Gebiete der **Zahlstellen Breslau**. Nachdem zwei von uns beauftragte Kollegen einige Zeit hindurch dort ihr „Agitations-Gift“ umgesetzt hatten, ging es erfreulich vorwärts. Aber viel, viel Arbeit ist noch liegen geblieben. 219 oder 42% der Kollegen sind vorläufig noch unorganisiert; doch dass im nächsten Bericht diese Zahl wesentlich reduziert sein wird, hoffen wir recht stark. Die Kollegen von Sachwitz und Umgegend agitierten nicht nur, sondern traten sogar in einen Streik (der **erste** im Landkreis Breslau) und erzielten durch denselben auch einige Verbesserungen. Es wäre ein **voller Sieg** unzweifelhaft erzielt worden, wenn nicht einige Ängstliche, die von den Unternehmern durch allerlei schöne Redensarten u. s. w. verlockt wurden, die Flucht bei uns ergriffen hätten. Aber für den Anfang konnten wir mit der Bewegung auch so vollauf zufrieden sein.

Wir haben probiert fürs — nächste Mal. Der Streik hatte schliesslich noch ein Nachspiel. Voller Wut über „die „Streik“-Gesellen“ verfertigten nämlich die dortigen Unternehmer schwarze Listen und besaßen einige Scharfmacher noch die Frechheit, diese Listen vor das Büro am **Eingange** auffällig anzubringen. Nachdem verschiedene Kollegen dadurch auch wirklich arbeitslos wurden, erstatteten einige derselben Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Seit $\frac{3}{4}$ Jahren hat aber ein gerichtlicher Termin noch nicht stattgefunden, dafür ist jedoch desto prompter gegen einen

Kollegen, der einen solchen Verrufszettel zwecks Beweismaterial entfernt haben soll, das Strafverfahren wegen — „Diebstahl“ eingeleitet worden. Es scheint, als wenn der Ruhm der Breslauer Justiz auch in diese Gegend verpflanzt werden sollte. Nur immer weiter so, dann brauchen wenigstens wir nicht mehr allzuviel zu agitieren und sämtliche Kollegen des Landkreises Breslau werden um so früher die Unsrigen sein. Dass ferner noch in allernächster Zeit die Unternehmer des Landkreises mit uns einen Vertrag abschliessen werden, wird wohl auch zu einem guten Teile auf unsere lebhaftige Agitation und Streikbewegung zurückzuführen sein. Die

Beitragszahlung

unserer Mitglieder ist, das sei anerkannt, eine wesentlich bessere geworden. Während am Jahresschlusse 1902 von 100 Kollegen 56 voll ihre Beiträge bezahlt hatten, waren es beim Jahresschlusse 1905 von je 100 Kollegen bereits 93, bei denen keine Beitrags-Rückstände mehr vorhanden waren. Innerhalb 3 Jahren ist die Beitragszahlung in bezug auf Regelmässigkeit um 37% besser geworden, wozu wohl auch unser im verflossenen Jahre in dieser Hinsicht energisch ausgeübtes Bestreben zum grossen Teil beigetragen haben dürfte. Wir wissen zwar, dass ein Teil der Kollegen darüber recht ungehalten war und deswegen uns auch so manche „Liebenswürdigkeit“ erwiesen wurde, so manches harte Wort wir uns anhören mussten; das ruhige, zufriedenstellende Bewusstsein jedoch, **einen guten Zweck zu verfolgen**, half uns öfter schon über manch Betrübendes, Bedauerliches hinweg. Und so war es auch diesmal.

Wenn das Resultat allerdings noch besser sein könnte und auch noch besser werden muss, vorläufig sind wir mit dem Erzielten zufrieden, und es wird schliesslich die Kollegen jetzt selbst angenehm berühren, die vorher nicht ganz mit unserm Bestreben einverstanden waren.

Die Versammlungen

waren im allgemeinen gut besucht und auch die Frauen beteiligten sich an denselben erfreulicherweise zahlreicher als früher. Bei diesem Abschnitt wäre eigentlich viel zu sagen, so manches müsste erörtert werden, wir wollen uns aber nur auf das eine beschränken; — alles müssen die Kollegen daran setzen, unsere Versammlungen zu interessanten, belehrenden zu gestalten; allerdings soll das „Interessante“ nicht in Kleinigkeiten, im Persönlichen, in viel nichtssagenden Redensarten u. s. w. gesucht werden, wie es leider in einzelnen Fällen vorgekommen ist, sondern unsere Kollegen aufzuklären und fortzubilden, das soll und muss der Hauptzweck unserer Versammlungen sein und wenn in diesem Sinne jeder Kollege handelt, dann werden auch unsere Zusammenkünfte noch zahlreicher besucht werden, wie bisher. Denn wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir behaupten, dass es keine geringe Anzahl von Kollegen gibt, die mit der Motivierung: „Die Kollegen sind nicht ruhig“ oder „Ich werde grade das Gezanke mir anhören“ nicht gern oder überhaupt in keine Versammlung kommen. Dies soll allerdings nicht für jene Kollegen als Entschuldigung dienen, die aus Bequemlichkeit, Interesselosigkeit oder auch aus — **Überhebung** fern bleiben. Notwendigerweise muss es auf diesem Gebiete besser werden und wir hoffen und vertrauen auch auf die Mithilfe jedes überzeugten Kollegen, dass von diesem Jahre im nächsten Berichte wir recht günstiges berichten können. Dass ferner das Interesse am

Delegiertensystem

nicht im geringsten nachlassen darf, darauf ist bereits hingewiesen, und wie recht notwendig dieses war, ergibt eigentlich erst unsere Anlage. Da finden wir, dass in den 7 Delegiertensitzungen insgesamt nicht weniger als 166 Delegierte oder 24½% fehlten. Auch dass 66 Kollegen oder 19% ihre Delegierten-Karte nicht wieder an uns abgegeben haben, ist eine grosse Leichtfertigkeit und wir wollen es deshalb einmal aussprechen:

„Im Interesse der gesamten Kollegenschaft wünschen wir nicht nur, sondern verlangen auch recht dringend“

eine eifrigere grössere Beteiligung an diesem System, sodass späterhin wir besseres davon berichten können. Jeder einzelne Kollege braucht nur einen ganz kleinen Teil daran mitzuarbeiten und wir erreichen alles. Wenn zwar die zwecks Agitation, Organisation u. s. w. im Jahre 1905 veranstalteten 241 Zusammenkünfte allenfalls ein gutes Stück zu dem Weiterausbau unseres Verbandes sowie der allgemeinen Arbeiterbewegung beigetragen haben werden, so müssen wir doch immer und immer wieder dessen eingedenk sein, dass **einzelne Personen** selten etwas Grosses erreichen können, sondern nur dann, wenn **jeder** mithilft zu organisieren, zu disziplinieren und überzeugte und opferwillige Kollegen heranzubilden, und das darf nicht nur Aufgabe der Verwaltung sein, sondern jeder einzelne muss es auch als **seine Aufgabe** betrachten.

Von den

Kassen-Verhältnissen

können wir mit Genugtuung berichten, dass durchweg dieselben gegenüber dem vorigen Jahre abermals günstigere geworden sind. Wir haben nun die Kassen-Angelegenheiten diesmal derartig spezialisiert, dass sich eigentlich jedes weitere Wort an dieser Stelle erübrigte. Um aber dem einen oder andern Kollegen etwas Anregung zu geben, sei einiges hervorgehoben.

Für die **Hauptkasse** betrug bei 55853 Mark Gesamt-Einnahme die Mehreinnahme 9841 Mark oder $17\frac{91}{100}\%$. Die Ausgabe stieg um 1770 Mark oder $7\frac{9}{10}\%$, welche aber nur auf die an den Zweigverein Breslau zu zahlenden Marken-Prozente entfallen. Absenden konnten wir nach Hamburg 32887 Mark oder 59% von der Gesamt-Einnahme; mehr wie 1904 sind dies 8070 Mark oder $24\frac{1}{2}\%$.

Bei der **Lokalkasse** betrug die Gesamt-Einnahme 26464 Mark (inkl. des vorjährigen Bestandes in Höhe von 6033 Mark) und die Mehr-Einnahme war 8271,60 Mark oder $31\frac{1}{4}\%$. Die höchste Einnahme war im III. Quartal, die niedrigste im I. Quartal zu verzeichnen, welches letzteres infolge der beitragsfreien Monate Januar und Februar auch erklärlich ist. Die Ausgabe stieg bei einer Gesamt-Ausgabe von 16459 Mark um 4300 oder 26% ; eingerechnet sind hierbei 1000 Mark für die Bergarbeiter. In welcher Weise sich all die anderen Ausgaben zusammensetzen, ist am besten aus der spezialisierten Abrechnung ersichtlich und kann jeder Kollege sich dadurch eingehend informieren. Der Lokalkassenbestand ist erfreulicherweise von 6033 Mark auf 10000 Mark gestiegen und beträgt mithin die Steigerung 3971 Mark oder $39\frac{1}{3}\%$. Dadurch ist zwar ein unsererseits lang gehegter Wunsch jetzt erfüllt, jedoch, unzufrieden wie wir nun einmal sind, wünschen und hoffen wir, dass bald das 2. Zehntausend voll sein möchte.

Vorläufig aber können und werden wohl auch jetzt bereits die Kollegen es hier und anderwärts freudig empfinden, dass ebenfalls wir Breslauer Mitglieder uns einen Fonds zurückgelegt haben. Die diesmal neu hinzugefügte Abrechnung der

„Kranzspendekasse“

ergibt einen Kassen-Bestand von **185,40** Mark. Dass wir schliesslich des ferneren noch einen Anhang über die Entwicklung dieser Einrichtung seit Bestehen derselben ausgearbeitet haben, wird wohl, wir hoffen es wenigstens, einem Teile der Mitglieder (hauptsächlich den älteren Kollegen) willkommen sein. Ein Stück Verbandsgeschichte ist darin enthalten.

Die Spezialisierung des Marken-Umsatzes

bildet einen ziemlich bedeutenden Abschnitt, weil wir daraus hauptsächlich entnehmen können, wie unsere hiesigen Organisations-Einrichtungen beschaffen sind; in welcher Weise die eine oder andere Einrichtung sich bewährt hat; ob hier oder da es notwendig wäre, etwas nachzuhelfen oder ob vielleicht auch eine Änderung am Platze sei u. s. w. Der Umsatz an Marken betrug bei den **Bezirksführern** bei 8610 Marken 1477 mehr, bei den **Zahlstellen** waren es mehr 1572, bei den **Grundstein-Verbreitern** 9804 mehr.

Insgesamt sind 114327 Marken umgesetzt worden, mehr wie 1904 **17534** oder **15,3%**. Ausschliesslich an die Mitglieder des Breslauer Zweigvereins wurden verabfolgt **89968** oder **79,3%** Marken vom Gesamt-Umsatz.

Da die Mitgliederzahl durchschnittlich **2223** betrug, wurden pro Mitglied und pro Jahr „**40¹/₂** Beitragsmarken“ verkauft.

Bemerkt sei hierbei, dass die Monate Dezember, Januar und Februar beitragsfrei sind. Die Angaben über den **Postverkehr im Büro** ergeben eine erhebliche Steigerung desselben und kommt in diesen Zahlen ebenfalls ein beträchtlicher Teil unserer Tätigkeit zum Ausdruck. Mögen den Kollegen, die vielleicht (grösstenteils infolge Unkenntnis der Dinge, vereinzelt nur sind es andere Motive) immer noch die Ansicht kolportieren: Was haben wir denn eigentlich gross zu arbeiten? diese Zahlen als Beweis gelten, dass die Anforderungen auf diesem Gebiete wohl nicht gering waren. Eingänge hätten wir **244** oder **24%**, Ausgänge **931** oder **39% mehr** zu verzeichnen; insgesamt stieg der Postverkehr um **1175** oder **35%** Postsachen. Ein bereits vielfach von uns an die Kollegenschaft gerichtetes Ersuchen möchten wir auch an dieser Stelle erneuern, nämlich, dass bei allen Zuschriften, die von den Kollegen an das Verbands-Büro gerichtet werden, dieselben ihre **Zweigvereins-Orts-Nummer und ihre Wohnung angeben möchten**; der Geschäftsgang könnte dadurch zum Teil im beiderseitigen Interesse wesentlich erleichtert werden. Die für den **Post-Versand der Grundsteine** mehr verausgabten **42,79** Mark Porto sind hauptsächlich auf den jetzt grösseren Umfang unseres Fachorgans zurückzuführen. Während wir 1904 nur **180** Sendungen à 20 Pfg. Porto hatten, waren es 1905 **364** Sendungen à 20 Pfg., mithin ist eine Verdoppelung eingetreten, **36** Sendungen à 30 Pfg. Porto sind überhaupt neu. Trotzdem die Sendungen zu 5 Pfg. Porto um zirka **150**, die zu 3 Pfg. Porto um zirka **160** zurückgegangen sind, betrug die Steigerung des Gesamt-Versands gegenüber 1904 **167** Sendungen. Die **Grundstein-Kolportage** in Breslau selbst ist zurzeit für uns leider noch ein Schmerzenskind. Infolge der immerhin noch sehr erheblichen Fluktuation unserer Mitglieder, wie auch durch die zahlreichen Ab- und Anmeldungen, sowie den zahlreichen **Logis-Änderungen** der Kollegen ist das Verhältnis in der Kolportage selten ein stabiles. Jede Woche ist demzufolge auch eine nicht zu kleine Änderung des Mitgliederbestandes bei den Kolporteurs zu verzeichnen. Sollte nun tatsächlich ein Kollege in einer Woche einmal die Zeitung nicht regelmässig bekommen, so möge er auch mit Rücksicht auf die oben bemerkten Umstände vielleicht etwas Nachsicht üben **oder aber sofort uns in Kenntnis setzen** und wird dann die Sache geregelt werden. Vielfach werden jedoch auch **unbegründete Beschwerden** eingereicht; zum Beispiel ist in zahlreichen Fällen weder uns noch den Kolporteurs eine Wohnungs-Änderung **überhaupt angegeben** worden, oder die Kollegen fahren auf einige Zeit in ihre Heimat und da der Kolporteur nun nicht weiss, wann die betreffenden wiederkommen, entzieht er notwendigerweise die Zeitung. Schliesslich kommt der Kollege doch wieder zurück und nun **meldet er sich** (was das einzig richtige wäre) **etwa nicht an**, nein, eine „Beschwerde“, er bekomme nicht die Zeitung, wird eingereicht! Manchmal auch schreibt ein Kollege missmutig eine Beschwerde in seiner Wohnung, während **vor** derselben unter dem Tür-Vorleger wohlgemut die Zeitung sich befindet, da in einzelnen Fällen bei Abgabe der Zeitung niemand zu Hause war. Und so gibt es noch eine Reihe anderer derartigen Fälle, die aber durchweg, mag nun das Verschulden auf der einen oder anderen Seite liegen, jedenfalls nicht geeignet sind, die Interessen unseres Verbandes zu wahren oder zu fördern; und grade deshalb waren wir bedacht, eine Änderung in der Kolportage herbeizuführen und zwar durch probeweise Einführung des **Hauskassierer-Systems** in der inneren Stadt und im Scheitniger Bezirk. Leider ist das von uns Erwartete, so gern wir es gesehen hätten, nicht eingetroffen. Die Kollegen lehnten fast durchweg aus Bequemlichkeit, Mangel an Interesse und einige auch wegen zu geringer „Bezahlung“ derartige Posten ab. Einzelne wieder

von **Unen**, die den Posten überhaupt annahmen, waren nachher nicht mit dem notwendigen Ernst und erforderlichen Ausdauer bei der Sache, und trotzdem wir alles für die gedeihliche Weiterentwicklung unternommen haben, musste schliesslich vor kurzem von einer Weiterführung endgiltig Abstand genommen werden. Vorgekommene Unterschlagungen von 3 Hauskassierern und sonstige Unregelmässigkeiten gaben den Rest, sodass zur Zeit in den Bezirken Scheitnig und innere Stadt das frühere System wieder besteht. Hoffen und wünschen möchten wir, dass späterhin, falls wieder einmal der Ruf an die Kollegen zur praktischen **Mitarbeit** ergehen sollte, dass dann mit mehr Freude und Eifer unsere Kollegen sich solchen Arbeiten widmen wollten. Eigentlich wären wir nunmehr am Ende der Besprechung über die im Berichte enthaltenen, noch näher spezialisierten Anlagen. Ausser diesen sowie der Besprechung gibt es jedoch noch einige andere für uns bedeutende Dinge, an denen wir ohne ein kurzes Verweilen kaum vorübergehen dürfen.

Bei den Verhandlungen des im April 1905 zu Braunschweig stattgefundenen **Verbandstage**, zu dem als Vertreter des Breslauer Zweigvereins die Kollegen Widera, Rösler und Rother delegiert waren, kam unter anderem auch deutlich zum Ausdruck, dass die Kollegenschaft der stetig in grösserem Masse um sich greifenden **Zement-Industrie** und den damit für uns verbundenen Konsequenzen erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen haben, hauptsächlich aber in Grosstädten, darunter wohl nicht an letzter Stelle Breslau, denn auch hier werden die **Zementarbeiten** immer zahlreicher, was bewiesen sei zum Teil dadurch, dass das neue Metropol-Theater vollständig aus Zementbeton hergestellt wird, dass ferner die früher aus Holzbalken hergestellten Zwischendecken jetzt zu einem recht bedeutenden Prozentsatze aus Zement-Steinen, -Balken, -Platten u. s. w. angefertigt werden. Aber auch fasst alle Fundamente grösserer Bauwerke (darunter hauptsächlich Staats- und Kommunal-Bauten) werden von gestampften Beton hergestellt; ja selbst Betonmischmaschinen, durch Motorkraft betrieben, haben sich auf Baustellen eingebürgert. Infolge dieser veränderten weittragenden Verhältnisse entfachten wir denn auch gemeinschaftlich mit dem Verbands der Bauhilfsarbeiter eine lebhaftige Agitation in diesen Kreisen, die auch einen gewissen Erfolg einbrachte; vorwiegend allerdings für die Bauhilfsarbeiter. Bei uns wurden nicht in demselben Masse erfreuliche Resultate erzielt, aber vorwärts ging es auch und wenn in diesem Jahre noch allseits weiter kräftig nachgeholfen wird, dann dürfte die Zahl der Unorganisierten auch in dieser Branche am Jahresschluss eine unbedeutende sein. Ein weiterer von uns unternommener Versuch, die zum grössten Teile hier noch unorganisierten

Fliesenleger

zwecks Abschaffung der zahlreich vorhandenen Misstände zu vereinigen, versprach zum Anfang den schönsten Erfolg. Einige Eigenbrödler jedoch traten mit der „Freien Vereinigung der Fliesenleger Berlin“ (lokale Richtung) in Verbindung und es kam deren Vorsitzender Puttlitz schliesslich in eigener Person nach Breslau; aber trotz dessen Anwesenheit und trotz eifriger Agitation seiner Anhänger wurde durch die Versammlung, in der beide Richtungen vertreten waren, in geheimer Abstimmung der Anschluss an unseren Zentral-Verband in Form einer Sektion beschlossen. Im geheimen mag die Zersplitterungsarbeit der „Freien Vereinigung“ wohl um so eifriger betrieben worden sein, denn wie wir erfahren haben, soll auch bei ihnen eine Sektion mit zirka 30 Anhängern jetzt bestehen. Wie nun weiter diese Angelegenheit sich noch entwickeln wird, wollen wir vorläufig abwarten. Heut jedoch sei schon bemerkt, dass schliesslich bei Gelegenheit wir die Eigenbrödler recht unliebsam an den „Streikbruch“ erinnern werden, der augenblicklich in Berlin gegenüber unseren Kollegen von ihnen geleistet wird. Wahrlich eine köstliche Illustration zu der seitens des Obermachers Herrn **Puttlitz** in einer Sitzung mir gegenüber getanen Äusserung: „**Dass Mitglieder des Zentralverbandes der Maurer bei**

einem Streik der Fliesenleger eventuell arbeiten werden, das betrachte ich als ausgeschlossen, solches kann und würde der Zentral-Verband resp. deren Vertreter auch nie und nimmer dulden!“ Jawohl, wir hätten unsere Ehrenpflicht als Organisierte auch stets erfüllt; aber was tut die „Freie Vereinigung“? In Berlin verrichtet sie zurzeit gegenüber unseren Kollegen offenkundig Streikbrecherarbeiten!!! Hoffentlich wird dieses so manchem hiesigen Mitgliede der „Vereinigung“ jetzt endlich die Augen öffnen und die unhaltbare Situation erkennen lernen, in der sie sich befinden. Ein ähnliches, allerdings bedeutend längeres und noch düsteres Kapitel dürften die „christlichen Maurer“ abgeben. Wollten wir alles, was seitens dieser Sorte einzig und allein im Laufe eines einzigen Jahres in Breslau an Schlechtigkeiten verübt worden sind (um so recht die Lieblinge der Unternehmer und Behörden zu werden), hier anführen, so würde damit allein ein Jahresbericht von nicht geringem Umfange entstehen. In frischem Gedächtnis wird unseren Kollegen ja noch der vor kurzem im „Grundstein“ veröffentlichte Bericht über die bei den Innungswahlen von den „Christen“ verübten betrügerischen Machinationen sich befinden. Und in diesem Fahrwasser bleiben so ziemlich alle übrigen Schandtaten, abgesehen von den gegenüber unseren Mitgliedern verübten Denunziationen bei Polizei und Gerichten, was aber so ziemlich der Anfang vom Ende bedeuten dürfte; denn eine mit solchen charakterlosen, arbeiterfeindlichen Mitteln vollständig im Sinne unserer Gegner betriebene Agitation kann etwas dauerndes kaum schaffen. Und die in allerletzter Zeit an das Tageslicht gekommene, im geheimen nach Breslau beabsichtigte Streikbrecher-Vermittelung seitens der „katholischen Christen“ wird ebenfalls das ihrige beitragen, um vollends bei jedem einigermassen anständigen Arbeiter nur Verachtung hervorzurufen. Dass schliesslich noch bei der

Lohnbewegung der Bauhilfsarbeiter

wieder es der **Zentral-Verband** der Bauhilfsarbeiter war, der die Kastanien aus dem Feuer holte und für einen grossen Teil der Arbeiter den Lohn etwas erhöhte, das wird unzweifelhaft so manchen, der vorläufig noch nicht zu uns gehört, Anlass zum Nachdenken geben. Die Bewegung der Bauarbeiter verlief trotz der „Christen“ glänzend. Von **160** Unternehmern bewilligten **139** sofort ohne Streik, **21** wollten erst gezwungen werden und nachdem die Bauarbeiter ihnen den Gefallen auch recht gern erwiesen und streikten, wurde hierauf auch seitens dieser Unternehmer der verlangte Lohn gezahlt. Von unseren Kollegen wurden **294** durch die Bewegung in Mitleidenschaft gezogen und betrug die von uns ausgezahlte Streikunterstützung **1751,40** Mark, wovon an **198** Verheiratete **1284,40** Mark, an **96** Ledige **384,50** Mark und an die Streikkommission **82,50** Mark entfielen. Der Verlust an Arbeitszeit betrug insgesamt **894** Tage sowie **4470** Mark Arbeits-Lohn. Auf dem Gebiete des

Bauarbeiterschutzes

wurde ebenfalls von der dazu berufenen Arbeiter-Schutz-Kommission und uns weiter vorwärts gestrebt und wenn auch noch lange nicht alles erreicht wurde, was wir wünschten und was noch erforderlich wäre, so werden wir trotzdem auf diesem wichtigen Gebiete an der uns als notwendig erscheinenden Kritik und Agitation nicht nachlassen, sondern an dem weiteren Ausbau des Bauarbeiterschutzes unermüdlich weiter arbeiten, wozu allerdings uns hierbei die vollste Mithilfe der Kollegen selbst zuteil werden muss. Für die **Petition**, welche in dieser Session dem Reichstage seitens der sozialdemokratischen Fraktion unterbreitet werden wird, um einen **reichgesetzlichen besseren Bauarbeiterschutz** herbeizuführen, gelang es uns immerhin noch **1301** Unterschriften zu sammeln, trotzdem die Jahreszeit (Januar) dazu nicht gerade besonders geeignet war. Hoffen und wünschen wollen wir, dass die Petition Erfolg habe und endlich, endlich dadurch so mancher Kummer, so manches Elend gemindert werde, so mancher Familie ihr Ernährer erhalten bleibe. Mit diesem Abschnitt wären wir nun am Schlusse unseres Berichts angelangt. In kurzen Zügen haben wir

versucht unsere Tätigkeit, sowie das Verbandsleben am Orte und Umgegend zu schildern und wenn auch nicht immer allen Wünschen, allen Meinungen der Kollegen Rechnung getragen werden konnte, so möge aber jeder bei der Kritik ein wenig des recht zutreffenden Spruches eingedenk sein: „**Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann!**“ Auch wir gehören zu denen, glauben aber, soweit es in unseren Kräften und im Bereich der Möglichkeit lag, alles versucht und unternommen zu haben, um die Interessen der Mitglieder jederzeit zu vertreten und zu fördern, wie überhaupt unsere Organisation zu immer grösserer Vollkommenheit auszubauen. Aber nicht nur wir allein, sondern alle Kollegen müssten daran mit Eifer und Freude sich beteiligen. Zwar mögen der im vorigen Jahres-Berichte ausgegebenen Parole: „Vorwärts und abermals vorwärts“ zum grössten Teile die Kollegen nachgekommen sein, sodass auch ein Resultat im günstigen Sinne verzeichnet werden konnte, aber — dieses Resultat wird vorwiegend wieder nur ein rechnerisches, in **Zahlen** ausgedrücktes sein. In Anbetracht dessen können wir immer und immer wieder nur das eine wiederholen, wir haben noch unendliche Aufklärungsarbeit zu erledigen, um in jedem auch bereits organisierten Kollegen ein wirklich überzeugtes, mit idealer Begeisterung beseeltes Mitglied zu besitzen und so möge deshalb die diesjährige Parole etwas erweitert sein und lauten: „**Vorwärts und abermals vorwärts auf geistigem Gebiete!**“ Sei auch jeder besonders eingedenk dessen, dass wir uns in recht ernsten, bewegten Zeiten befinden, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die so wie so jetzt schon in weiten Volkskreisen herrschende Erbitterung über die Zustände in Deutschland durch weitere Massnahmen der herrschenden Gewalten noch gesteigert werden. Nicht nur, dass unsere Gegner auf wirtschaftlichem Gebiete immer zahlreichere, grössere Kämpfe gegen die Arbeiterbewegung unternehmen, nein, damit ists noch lange nicht abgetan. Auch in politischer Hinsicht hat man in schamloser, unerhörter Weise gegen die um ihre Rechte kämpfenden Arbeiter mobil gemacht. Verfolgungen über Verfolgungen jeder Art ist die Signatur der jetzigen Zeit. Und dazu kommt ferner noch, dass man dem grössten Teile des Volkes das Brot, Fleisch, Kartoffeln, wie überhaupt alles, was zur Existenz gehört, ganz unerhört rücksichtslos verteuert.

Aber alle diese Drangsalierungen, Verfolgungen, Bekämpfungen dürfen und werden uns nicht mutlos machen, sondern grade „Trotz alledem“ müssen wir umso freudiger, energischer zusammenhalten und uns sagen: Wir schreiten unermüdlich, unerschrocken, unaufhaltsam weiter vorwärts. Speziell die Breslauer Kollegenschaft hat die Verpflichtung, sich dieser Ehre würdig zu zeigen, muss mit an erster Stelle in dem geistigen Kampfe stehen und den festen Willen bekunden, nicht eher wollen und werden wir ruhen oder rasten, bis das Wort Karl Marx’:

„Wir wollen den Frieden, Freiheit und Recht,
Dass Keiner sei des Andern Knecht,
Dass Arbeit aller Menschen Pflicht
Und Keinem es an Brot gebricht“

zur vollsten Geltung gelangt ist.

Mit kollegialischem Gruss

Die Lokalverwaltung.

I. A.: **Erich Widera.**

Statistische Anlagen

nebst

Jahres-Kassenbericht pro 1905.



II. Statistische Erhebungen innerhalb des Zweigvereinsgebietes.

Aufgenommen im August 1905.

a. Beschäftigungsgrad im Maurergewerbe.

Es wurden ermittelt:	Beschäftigte					Im Akkord			Baustellen				Anzahl der Baustellen, auf denen beschäftigt waren		Delegierten-system					
	Unternehmer auf 3 Gesellen 1 Utern.	Polliere auf 3 Gesellen 1 Polier	Gesellen	Lehrlinge auf 2 Gesellen 1 Lehrling	es entfallen auf 3 Gesellen 1 Lehrling	Innenputzer	Fassadenputzer	Innenputzer oder in Prozenten	Fassadenputzer oder in Prozenten	Hochbauten in %	Ausbauten in %	Umbauten in %	Reparaturen in %	Insgesamt waren Vorhanden Baustellen	weniger als 3 Kollegen oder in %	mehr als 3 Kollegen oder in %	Ein solcher fehlte auf 2 Baustellen	Dadurch in Sitzungen nicht vertretene Kollegen		
1 im Landkreise Breslau (das- selbe besteht aus 10 Lohnbe- zirken mit 228 Orten, darunter 2 Städte mit über 2000 Ein- wohnern)	62 } 7 Ges. 1 U.	69 } 6 Ges. 1 Pol.	422	58 } 8 Ges. 1 Lehrl.	6	—	1 1/2 %	—	65 53%	2	2%	14 2%	37	31	118	56 47%	62 53%	—	—	
2 nächste Umgebung Breslau (be- stehend aus 15 Orten)	11 } 8 Ges. 1 U.	11 } 8 Ges. 1 U.	92	16 } 6 Ges. 1 Lehrl.	4	—	4%	3	8 66 2/3 %	4	33 1/3 %	—	—	12	2 16 1/3 %	10 83 1/3 %	6	53	57	
3 im Vertragsgebiet Breslau (be- stehend aus Breslau inkl. 16 Ortschaften)	151 } 15 Ges. 1 U.	197 } 11 Ges. 1 Pol.	2270	314 } 7 Ges. 1 Lehrl.	119	102	221	91 1/2 %	99 30%	132	40%	23 7%	76	23	330	120 36%	210 64%	120	670	29
mithin sind ins- gesamt im Bres- lauer Zweigver- einsgebiete ge- zählt	224 } 12 Ges. 1 U.	277 } 10 Ges. 1 Pol.	2784	388 } 7 Ges. 1 Lehrl.	129	102	231	8 29 %	61	138	—	37	113	—	460	178 38,7%	282 61,3%	126	723	25

1. u. 2. u. 3. u. 1.

Laufende No.	Es erhielten:	ein Stundenlohn in Höhe von (Pfennigen)																		
		22	26	27	28	29	30	32	33	34	35	36	37	38	39	40	42	45	46	50
1	im Landkreise Breslau	(Anzahl der Gesellen)																		
		1	3	5	8	6	25	40	23	53	46	59	6	9	5	4	2	4	12	24
2	nächste Umgebung Breslau	Der Durchschnitts-Stundenlohn beträgt mithin im Landkreise 35 1/2 Pfg.																		
	 11 27 9 . 45																		
3	im Vertragsgebiete Breslau (inkl. der im Akkord Arbeitenden)	Der Durchschnitts-Stundenlohn beträgt in nächster Umgebung Breslau 43 ⁶³ Pfg.																		
	 2 . 10 . 6 11 4 . 3 7 1907																		
	Insgesamt im Zweigvereinsgebiete	1	3	5	8	6	25	40	23	55	57	96	6	15	16	8	2	16	19	1976
		Der Durchschnitts-Stundenlohn im																		

c. Spezialisierte Löhne etc.

a. Löhne der Fassadenputzer	
im Akkord:	im Tagelohn:
10 Ges. à 50 Pfg.	5 Ges. à 50 Pfg.
92 " à 60 "	3 " à 53 "
<u>102 Ges.</u>	<u>8 Ges.</u>
im Durchschn. 59 Pfg.	im Durchschn. 51 Pfg.
Gesamt-Durchschnitt 58 ⁴⁴ Pfg.	

b. Löhne der Innenputzer	
im Akkord:	im Tagelohn:
62 Ges. à 55 Pfg.	24 Ges. à 50 Pfg.
52 " à 60 "	26 " à 55 "
5 " à 65 "	<u>50 Ges.</u>
<u>119 Ges.</u>	
im Durchschn. 57 Pfg.	im Durchschn. 53 Pfg.
Gesamt-Durchschnitt 56 ¹² Pfg.	

III. Mitglieder=

a. Im Gesamt-Zweigvereins-

Im Laufe des	Der Zugang betrug:			Insgesamt: Zugang	Hierzu der Mitgliederbestand vom vorausgegangenen Quartale	Mithin Gesamtzahl (Bestand und Zugang)
	Neu eingetreten	Davon zum 2. oder 3. Male	An gemeldet haben sich			
I. Quartal	197	73	39	236	2063	2299
II. "	223	25	38	261	2126	2392
III. "	230	79	112	342	2210	2552
IV. "	71	23	37	108	2354	2462
Insgesamt pro Jahr 1905	721 weniger wie 1904 187	200	226 mehr wie 1904 110	947 weniger wie 1904 77	—	—

Am Jahresschlusse 1905 verblieb ein Mitgliederbestand von 2201 (mehr wie 1904 =

Im Jahres-Durchschnitt betrug die Mitgliederzahl im Jahre

Von Anfang 1903 bis Anfang 1906 stieg

Arbeitszeit.

Insgesamt		ein Tagelohn in Höhe von (Mark und Pfennigen)					Insgesamt		Der Breslauer Minimal- Stundenlohn in Höhe von 50 Pfg. erhielten in Prozenten	Die Arbeitszeit beträgt (im Stunden- wie Tagelohn) pro Tag	
Stunden- löhne	in Pro- zenten	2,80	3,—	3,10	3,20	3,30	Tage- löhne	in Pro- zenten			
Anzahl	%						Anzahl	%	%		
335	80%	21	48	10	7	1	87	20%	7%	11-12 Std.	
Der Durchschnittsttagelohn beträgt mithin 2,98 Mk.											
92	100%	46%		10 Std.
Stundenlohn in Pfennigen:											
2270	100%	à 52	à 53	à 55	à 60	à 63	à 65	à 70	. . .	96%	10 Std.
Anzahl der Gesellen:											
2697		59	10	94	147	1	5	4			

Vertragsgebiete Breslau beträgt 50⁸⁰ Pfg.

bei den Putzarbeiten.

c. Arbeits-Verträge bei Putzarbeiten sind abgeschlossen:

1. durch Fassadenputzer				2. durch Innenputzer			
schriftlich		mündlich		schriftlich		mündlich	
16		6		17		1	

Von diesen Verträgen sind vom Kolonnenführer in Gegenwart der übrigen Kollegen abgeschlossen 22
 = = = = = allein 18

Bewegung.

Gebiete Breslau.

Der Abgang betrug:						Insgesamt:	Es verblieb mithin ein Mitglieder- bestand am jeweiligen Quartals- schlusse	+ (mehr) oder - (weniger)	
Ab- ge- meldet	Ge- storben	Aus- ge- schlossen	Aus- ge- treten	Zum Militär eingezogen (nicht zur Übung)	Wegen rück- ständiger Beiträge gestrichen	Abgang		von Quartal zu Quartal	in Pro- zenten %
38	9	3	10	—	113	173	2126	+ 63	3%
68	4	1	9	—	95	177	2210	+ 84	4%
67	5	—	4	48	74	198	2354	+144	6%
78	4	2	2	11	164	261	2201	-153	7%
251	22	6	25	59	446	809	—	+138	6%
-53	+8	-5	+11	+7	+76	+150			
gegenüber 1904									

138 Mitglieder oder 6%), 1904 waren es 365 Mitglieder oder 17 1/2 %.

- (1902 = 1067 Mitglieder.
- (1903 = 1429 (362 oder 25 1/2 % mehr wie i. J. 1902).
- (1904 = 1934 (236 " 12 % " " " 1903).
- (1905 = 2223 (289 " 13 % " " " 1904).

die Mitgliederzahl um 1156 oder 108 %.

b. In den zu Breslau gehörigen Zahlstellen.

Lfd. No.	Im Gebiete der Zahlstelle	beträgt die Anzahl			
		der dort wohnenden Maurer	der Mitglieder unseres Verbandes	der in Breslau arbeitenden Mitglieder	der Unorganisierten
1	Gräbschen	9	7	7	2
2	Hundsfeld	33	25	11	8
3	Hünern	25	13	5	12
4	Krietern	27	24	23	3
5	Maria-Höfchen	9	9	9	—
6	Gr.-Masselwitz	7	5	2	2
7	Neukirch	11	10	10	1
8	Rosenthal	11	8	8	3
9	Sachwitz	160	75	16	85
10	Schottwitz	8	6	6	2
11	Schmolz	21	9	4	12
12	Schosnitz	89	54	30	35
13	Schönbankwitz (seit 10. V. 05)	30	11	—	19
14	Schönborn (seit 31. VII. 05)	13	8	4	5
15	Tinz	24	11	1	13
16	Wildschütz	13	7	3	6
17	Wüstendorf (seit 7. III. 05)	30	20	19	11
	Insgesamt	520	302 (mehr wie 1904 29 oder 9%)	158 oder 52%	219 oder 42%

d. Zusammen

Im Zweigvereinsgebiete Breslau sind laut Statistik i. J. 1905 gezählt
 Von diesen sind in Zweigvereinen des Gau Breslau 633
 = = = im Zweigvereine Breslau (2201 — 144) = 2057

IV. Beitragszahlung der Mitglied

a. 1904.		Von diesen waren mit den Beiträgen im Rückstande			Keine Beitrags- rückstände hatten	
Es waren vorhanden am Schlusse des	Mitglieder (Anzahl)	1—9 Wch.	9—13 Wch.	über 13 Wch.	Anzahl der Mitglieder	in Prozenten
I. Quartal i. J. 1904	1603	1100	260	80	163	10 ⁰ / ₀
II. = = =	1975	1269	118	31	557	28 ⁰ / ₀
III. = = =	2097	1342	386	106	263	12 ¹ / ₂ ⁰ / ₀
IV. = = =	2063	324	99	76	1563	76 ⁰ / ₀
Insgesamt	7738	4035	863	293	2546	
Im Jahresdurchschnitt	1934	1009 oder 51 ³ / ₄ %	216 oder 11%	73 oder 3 ³ / ₄ %	637 oder 33%	

c. Zusammen

Von den am Jahreschlusse 1902 vorhandenen 980 Mitgliedern hatten keine Beitrags
 = = = = 1903 = 1698 = = = =
 = = = = 1904 = 2063 = = = =
 = = = = 1905 = 2201 = = = =
 mithin stieg innerhalb 3 Jahren die Zahl der Kollegen, welche am Jahreschluss

c. In den Zweigvereinen des Gaues Breslau, von denen Mitglieder im Lohngebiete Breslau arbeiten.

Lfd. No.	Innerhalb des Zweigvereinsgebietes	beträgt die Anzahl		
		der Mitglieder	der von denselben in Breslau Arbeitenden	+ (mehr) oder - (weniger) wie 1904
1	Brieg	230	100	+ 15
2	Bernstadt	22	6	+ 6
3	Festenberg	57	54	- 6
4	Freyhan	333	25	+ 10
5	Deutsch-Lissa	167	36	+ 4
6	Märzdorf	82	60	+ 6
7	Militzsch	300	93	+ 30
8	Ohlau	80	40	+ 1
9	Oppeln	160	50	+ 9
10	Peisterwitz	149	95	+ 25
11	Rawitsch	46	18	+ 8
12	Trachenberg	70	42	+ 24
13	Trebnitz	70	4	- —
14	Wilxen	41	10	+ 2
	Insgesamt	1807	633 oder 35 %.	+ 146 (mehr) 1904 oder 23 %.

stellung.

= 2784 Gesellen.

{ = 2690 Kollegen oder 94 % organisiert.

schaft des Zweigvereins Breslau.

b. 1905.		Von diesen waren mit den Beiträgen im Rückstande			Keine Beitragsrückstände hatten		+ (mehr) oder - (weniger) wie 1904 in %
Es waren vorhanden am Schlusse des	Mitglieder (Anzahl)	1—9 Wch.	9—13 Wch.	über 13 Wch.	Anzahl der Mitglieder	in Prozenten	
I. Quartal i. J. 1905	2126	1859	—	—	267	12 ¹ / ₂	+ 2 ¹ / ₂ %
II. " " "	2210	1793	24	8	385	17 ¹ / ₂	- 10 ¹ / ₂ %
III. " " "	2354	1527	62	20	745	32 %	+ 20 %
IV. " " "	2201	143	7	5	2046	93 %	+ 23 %
Insgesamt . . .	8891	5322	93	33	3443		
Im Jahresdurchschnitt	2223	1330 oder 59 ² / ₃ %	23 oder 1 %	8 od. — ¹ / ₃ %	861 oder 39 %		

stellung.

rückstände = 547 oder 56 %.
 " = 1112 = 65¹/₂ %.
 " = 1563 = 76 %.
 " = 2046 = 93 %.

die Beiträge vollbezahlt hatten, um 37 %.

V. Versammlungen etc., Delegierten- und Verwaltungssitzungen im Zweigvereinsgebiete.

a. Versammlungen.

Im Berichtsjahre fanden statt 18 allgemeine Mitglieder- und 5 öffentliche Versammlungen (durchschnittlich immer den 16. Tag eine).

Die Mitglieder-Versammlungen hatten folgende Tagesordnungen:

Angabe des Datum.	
17. Januar (Dienstag).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Beratung von Anträgen für den stattfindenden Verbandstag. 2. Wahl von 3 Kollegen als Verbandsdelegierte.
24. Januar (Dienstag).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Kassenbericht vom 4. Quartal. 2. Wie können wir am zweckmässigsten die Töpfer hinsichtlich der Fenster- und Kokskorbfrage unterstützen? 3. Ergänzungswahl zum Gauvorstande. 4. Beschlussfassung über die Veränderung unseres Bureaus.
7. Februar (Dienstag).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Geschäfts- und Kassenbericht vom vergangenen Jahre. 2. Neuwahl der örtlichen Verwaltung (5 Kollegen). 3. " der Revisoren (3 Kollegen). 4. Ergänzungswahl zum Gauvorstande (2 Kollegen). 5. Neuwahl der Delegierten zur Bauarbeiter-Schutz-Kommission (3 Kollegen). 6. Neuwahl der Kartell-Delegierten (4 Kollegen).
14. März (Dienstag).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Der Einfluss der Handelsverträge auf die Lebenshaltung der Arbeiter. (Ref. Gen. Schütz.) 2. Soll die Bausperre bei dem Unternehmer Seidel weiterbestehen oder nicht? 3. Beschlussfassung über ein Aufnahme-Gesuch sowie Ausschluss von 2 Mitgliedern.
4. April (Dienstag).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Bericht über die Tätigkeit der Gauverwaltung Breslau. 2. Die Antwort des Herrn Oberbürgermeister Dr. Bender an die Bauberufs-Schutzkommission. (Ref. Gen. Nentwich). 3. Bericht der Kartelldelegierten. 4. Verschiedenes (Ausschluss eines Mitgliedes; Beschlussfassung über einen Maiausflug).
26. April (Mittwoch).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Abrechnung vom 1. Quartal. 2. Berichterstattung der Breslauer Delegierten vom Verbandstage (durch Widera und Rösler).
23. Mai (Dienstag).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Berichterstattung unserer Kartell-Delegierten. 2. Beschlussfassung über die Wiederaufnahme von 3 Kollegen. 3. Abrechnung über die Dampferfahrt am 7. Mai.

Angabe des Datum.	
6. Juni (Dienstag).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Die eventuelle Einführung des Baudelegierten-Systems in Breslau. (Ref. Koll. Widera.) 2. Beschlussfassung von Breslauer Bestimmungen zum neuen Verbandsstatut.
21. Juni (Mittwoch).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Welche Stellung haben die Kollegen Breslaus und Umgegend zur Lohnbewegung der Bauhilfsarbeiter einzunehmen? 2. Die Einführung des Baudelegierten-Systems.
4. Juli (Dienstag).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Die augenblickliche allgemeine Situation innerhalb unseres Verbandes. (Ref. Koll. Widera.) 2. Die Anstellung eines zweiten Kollegen.
25. Juli (Dienstag).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Kassenabrechnung vom 2. Quartal. 2. Wie können unsere organisierten Kollegen den Wünschen der Verbände der Steinarbeiter, Stuckateure sowie Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter nachkommen? 3. Beschlussfassung über einen Zuschuss an den „Gesangverein Breslauer organisierter Maurer“.
8. August (Dienstag).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Abrechnung vom Sommerfest. 2. Die gegenwärtige Situation innerhalb unserer Organisation. (Ref. Koll. Rösler.)
29. August (Dienstag).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Die Entwicklung der politischen Arbeiterbewegung. 1. Teil. (Ref. Koll. Rother.) 2. Berichterstattung über die am 11. und 12. August im Zweigvereinsgebiete Breslau stattgefundene Bautenkontrolle.
12. September (Dienstag).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Die Entwicklung der politischen Arbeiterbewegung. 2. Teil. (Ref. Koll. Rother.) 2. Unsere Stellungnahme zu dem Streik der Bauhilfsarbeiter.
4. Oktober (Mittwoch).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Die Akkordarbeit und ihre Schäden (fiel aus). 2. Situationsbericht über den partiellen Streik der Bauhilfsarbeiter. (Ref. Koll. Widera.) 3. Wahl eines zweiten Kassierers in die Lokalverwaltung.
18. Oktober (Mittwoch).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Quartals-Abrechnung. 2. Neue Waffen im Befreiungskampfe! (Alkoholfrage.) (Ref. Gen. Miethke-Berlin.)
8. November (Mittwoch).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Die Bedeutung unseres Baudelegierten-Systems. 2. Tätigkeitsbericht des Gesellen-Ausschusses und der Innungsschiedsgerichtsbeisitzer.
21. November (Dienstag).	<ul style="list-style-type: none"> 1. Bericht über die Sammlungen für die Brieger Kollegen. 2. Ausschluss von 4 Verbands-Mitgliedern. 3. Abrechnung vom Stiftungsfeste.

Die öffentlichen Versammlungen hatten folgende Tagesordnungen:

Angabe des Datum.	
28. Februar (Dienstag).	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die wahren Ursachen der über die hiesige Bau- firma R. Seidel verhängten Bausperre. (Ref. Koll. Widera.) 2. Der offenkundige Streikbruch oder Arbeiterverrat der „christlichen“ Maurer.
11. April (Dienstag).	Die Unterdrückung der Freiheitsgedanken des Dichters Friedrich Schiller seitens der heutigen herrschenden Klasse. (Ref. Gen. Albert.)
9. Mai (Dienstag).	Begrüßung des Kollegen Machate, welcher nach 1½-jähriger Gefängnishaft am 6. Mai den Kerker wieder verlassen hat.
1. Juni (Donnerstag).	Schutz der baugewerblichen Arbeiterschaft. (Ref. Gen. G. Heinke-Hamburg.)
14. Dezember (Donnerstag).	Die Steuerpolitik der deutschen Regierung. (Ref. Gen. Löbe.)

b. In den Zahlstellen des Zweigvereinsgebietes wurden 51 Zusammenkünfte von uns besucht oder im Durchschnitt jede Zahlstelle 3mal.

c. Zusammenkünfte der Baudelegierten fanden 7 statt und gestaltete sich die Beteiligung folgendermassen:

Die Sitzungen fanden statt am:	Eingeladen hierzu waren (Anzahl d. Kollegen)	Erschienen sind (Anzahl d. Kollegen)	Mithin fehlten (Anzahl d. Kollegen)	oder in Pro- zenten fehlten %	Entwicklung des Delegierten-System:					
					Es waren vorhanden			Der Zu- und Ab- gang betrug:		
					am:	Bau- delegierte (Anzahl)	bei Unter- nehmern	An- meldungen	Ab- meldungen	Davon ohne Abgabe der Karte
18. Juli...	76	65	11	14%	1. August	85	54	—	29	—
15. August	96	82	14	17 ³ / ₄ %	1. Sept...	88	52	52	49	11
7. Sept...	90	71	19	21%	1. Oktbr..	104	66	72	56	7
12. Oktbr..	104	73	31	30%	1. Nov. ...	99	69	57	62	14
3. Nov. ...	115	79	36	30%	1. Dez. .	94	65	58	71	15
30. Nov. ...	103	73	30	29%	30. Dez.	81	60	59	77	19
20. Dez. ...	94	69	25	26%						
Insgesamt .	678	512	166	od. 24 ¹ / ₂ %		551	366	298	344	66
im Durchschnitt	97	73 od. 75 ¹ / ₂ %	24	oder 24 ¹ / ₂ %	im Durchschnitt	92	61	60	57	od. 19% 11

d. Verwaltungs- resp. Vorstandssitzungen

wurden vom 1. Januar bis 31. Dezember = 48 abgehalten.

Die Beteiligung an denselben war folgendermassen:

				a. Verwaltung.		entsch.	unentsch.
Von 48	Sitzungen	fehlte	Koll. Widera			2	—
= 48	"	"	" Freitag			—	—
= 48	"	"	" Schloms			—	—
= 48	"	"	" Glöckner			8	6
= 43	"	"	" Krause			2	—

b. Revisoren.

Von 48	Sitzungen	fehlte	Koll. Ulbrich	4	—
= 29	"	"	" Seidel	1	14
= 38	"	"	" Jünschke	17	2
= 16	"	"	" Mittmann	—	—

Der Gau-Vorstand war vertreten in 25 Sitzungen von obigen 48.

e. Sonstige Zusammenkünfte.

Ausser obigen Versammlungen, Sitzungen etc. beteiligte sich die Verwaltung resp. Vertreter derselben noch an

- 7 Sektions-Versammlungen.
- 3 Konferenzen.
- 11 Vergrösserten Sitzungen.
- 11 Sitzungen der kartellierten Verbände (Maurer, Zimmerer, Bauarbeiter).
- 18 Gau-Sitzungen.
- 11 Kartell-Sitzungen.
- 9 Kartell-Vorstands-Sitzungen.
- 3 Lokal-Kommissionssitzungen.
- 4 Sitzungen bezüglich der Kranzspende.
- 4 Sitzungen mit der Bauarbeiterschuttkommission.
- 6 " bei den Bezirkskassierern.
- 18 besonderen Sitzungen.
- 7 Revisionen der Kasse und Bücher.

112

f. Zusammenstellung.

Es fanden im Berichtsjahre statt:

- 23 Versammlungen in Breslau selbst.
- 51 Zusammenkünfte in den Zahlstellen.
- 7 Delegierten-Sitzungen.
- 48 Verwaltungs-Sitzungen.
- 112 Sonstige Zusammenkünfte resp. Sitzungen.

Insgesamt **241** Zusammenkünfte (Versammlungen, Sitzungen, Revisionen usw.).

Festliche Veranstaltungen wurden arrangiert am 7. Mai eine Dampferfahrt nach Ohlau, am 23. Juli das Sommerfest im Gewerkschaftshause und am 28. Oktober in denselben Räumen unser 14. Stiftungsfest.

Breslau, im Februar 1906.

Erich Widera.

VI. Abrechnung für die Hauptkasse in Hamburg.

Bemerkung. In den letzten drei rechts befindlichen Rubriken ist die Mehr- oder Minder-Einnahme gegenüber dem Jahre 1904 angegeben.

a. Einnahme.

Titel No.	I. Quartal		II. Quartal		III. Quarta'		IV. Quartal		1905		+ (mehr) oder - (weniger) a. verkaufte Verbandsmarken (Stückzahl)	+ (gegenüber dem Jahre 1904) b. vereinnahmtes Geld	Mehr- oder Einnahme in Prozenten %
	Anzahl der Marken	Summe M Pfg.	Anzahl der Marken	Summe M Pfg.	Anzahl der Marken	Summe M Pfg.	Anzahl der Marken	Summe M Pfg.	Gesamtzahl der verkauften Marken	Gesamt-Einnahme M Pfg.			
1	Kassenbestand am Jahreschluss 1904												
2	197	98 50	198	99	151	75 50	48	24	594	297	—	—	—
3	—	—	19	28 50	66	99	20	30	105	157 50	—	187	66 50
4	—	—	6	18	13	39	3	9	22	66	—	—	—
5	14 213	7106 50	23 599	11 799 50	39 643	19 821 50	27 763	13 881 50	105 218	52 609	+ 14 417	+ 8624 30	16,00
6	44	19 80	10	4 50	—	—	—	—	54	24 30	—	—	—
7	304	91 20	1157	347 10	2 076	622 80	1 962	588 60	5 499	1649 70	+ 3 292	+ 987 60	59,86
8	736	184	792	198	687	171 75	620	155	2 835	708 75	+ 562	+ 140 50	18,83
	Beitragsmarken à 25 Pfg.												
	Beitragsmarken à 25 Pfg.												
	Gesamt-Umsatzzahl der Beiträge		25 781		42 636		30 416		114 327		+ 17 534		
	Dafür vereinnahmtes Geld												
9	7500	—	—	12 494 60	—	20 829 55	—	14 688 10	—	55 512 25	—	+ 9818 90	17,62
10	4	1	—	—	8	2	4	1	16	4	—	—	—
11	300	30	—	—	200	20	—	—	500	50	—	—	—
12	—	—	—	—	200	100	—	—	200	100	—	—	+ 159 65
13	—	—	—	—	501	101	—	—	501	101	—	—	—
14	—	13 50	—	4	—	—	45	67 50	45	67 50	—	—	—
	Gesamt-Einnahme		7544 50		12 498 60		14 757 60		55 853 25		+ 9841 05		oder 17 ³¹ / ₅₀ °

*) Die 5 Pfg. pro Marke „Lokalzuschlag“ sind unter Einnahme der Lokalkasse (Position 2) zu finden.

b. Ausgabe.

Iffde. No.	I. Quartal					II. Quartal				III. Quartal			IV. Quartal		Insgesamt Ausgabe pro 1905 M. Sfr.	+ (mehr) oder - (weniger) Ausgabe wie 1904 M. Sfr.	Iffde. No.														
	M.	Sfr.	M.	Sfr.	M.	Sfr.	M.	Sfr.	M.	Sfr.	M.	Sfr.																			
1	An die Lokalkasse des Zweigvereins Breslau wurden seitens der Hauptkasse gemäss dem § 24 unseres Statuts an Prozenten überwiesen																	1784	70	2977	20	4977	17	3498	08	13237	15	+ 2537	58	1	
2	Für Fernhaltung von Zuzug nach Streikorten																	29	15	132	50	5	10	4	50	171	25	- 2030	04	2	
3	Gemassregelten-Unterstützung an 54 Mitglieder für 117 1/2 Tage																	14	-	104	80	88	70	59	20	266	70	+ 87	55	3	
4	Inhaftierten-Unterstützung an 8 Kollegen																	327	50	315	-	-	-	-	-	642	50	- 647	35	4	
5	Kranken-Unterstützung an 148 Kollegen für 3080 Tage																	268	90	776	55	539	30	466	20	2050	95	+ 14	30	5	
6	Reise-Unterstützung im Winter an 7 Kollegen																	10	50	-	-	-	-	-	-	10	50	- 3	-	6	
7	" " an 115 streikende "																	-	-	90	20	123	-	-	-	213	20	+ 187	70	7	
8	Rechtsschutz (d. h. Rechtsanwaltsgebühren, sowie für Zeitversäumnis und sonstige Unkosten bei gerichtlichen wie polizeilichen Terminen)																	517	29	92	76	283	49	534	54	1428	08	- 212	33	8	
9	Streiks oder Bausperren am Orte																	112	80	1279	95	2020	30	247	65	3660	70	+ 1551	78	9	
10	Sterbe-Unterstützung an 21 Mitglieder und an 5 Frauen von Mitgliedern																	425	-	302	-	395	50	162	-	1284	50	+ 284	50	10	
Gesamt-Ausgabe																	3489	84	6070	96	8432	56	4972	17	22965	53			+ 1770	69	
																													oder	7.71%	

c. Bilanz oder Rechnungsabschluss der Hauptkasse pro 1905.

Jahres-Einnahme insgesamt	55 853,25 Mk.
Jahres-Ausgabe "	22 965,53 "
demzufolge beträgt die Netto-Einnahme	<u>32 887,72 Mk. (oder 59%).</u>

Abgesandt an die Hauptkasse wurden von Breslau mittelst Überweisung durch die Bank und per Post folgende Gelder:

Nach Abschluss des I. Quartals	4 024,66 Mk.
" " II. "	6 427,64 "
" " III. "	12 398,99 "
" " IV. "	9 717,93 "
Für 500 Futterale à 10 Pfg.	50,— Mk.
" 200 Verbandskalender à 50 Pfg.	100,— "
" 501 Verbandstagsprotokolle à 20 Pfg.	101,— "
" 45 Exemplare Arbeit und Kultur à 1,50 Mk.	67,50 "
	<hr/>
	32 887,72 Mk. (mehr wie 1904: 8070,36 Mk. oder 24 1/2%).

Mithin verbleibt ein Bestand an Hauptkassengeldern in Höhe von — — Mk.

Breslau, im Februar 1906.

Der Kassierer:
Erich Widera.

Vorstehende Abrechnung nebst Belägen geprüft und für richtig befunden

Die Revisoren:

A. Jünschke. G. Ulbrich. J. Mittmann.

VII. Abrechnung der Lokal- oder Zweigvereinskasse Breslau.

(Diese Kasse ist nur für die Einnahmen und Ausgaben der dem Zweigvereine Breslau und Umgehend gehörigen Gelder.)

a. Einnahme.

Laufende No.	Bezeichnung der Marken und Wertgegenstände	I. Quartal		II. Quartal		III. Quartal		IV. Quartal		Gesamtzahl der verkauften Marken und Wertscheine	Gesamt-Jahres-Einnahme	Gegenüber dem vorigen Jahre + (mehr) oder - (weniger)	Prozentual + (mehr) oder - (weniger) %	Laufende No.
		Anzahl der verkauften Marken	dafür ver- einnahmtes Geld	Anzahl der verkauften Marken	dafür ver- einnahmtes Geld	Anzahl der verkauften Marken	dafür ver- einnahmtes Geld	Anzahl der verkauften Marken	dafür ver- einnahmtes Geld					
1	Für Procente seitens der Hauptkasse auf Grund § 24 des Statuts (siehe Position 1 unter Ausgabe der Hauptkasse)	—	1 784,70	—	2 977,20	—	4 977,17	—	3 498,08	—	13 237,15	+ 2 537,58	+ 19,11	1
2	Für örtliche Zuschlags-													
3	Marken à 55	14 213	710,65	23 599	1 179,95	39 643	1 982,15	27 763	1 388,15	105 218	5 260,90	+ 2 141,95	+ 40,70	2
4	Bergarbeiter-Marken à 50	—	—	756	378,—	1 459	729,50	38	19,—	2 253	1 126,50	+ 1 126,50	—	3
5	Straf-Marken } 77 à 20	—	—	—	—	42	21,—	81	26,70	77	47,70	+ 47,70	—	4
6	Extrasteuer-Marken à 10	92	9,20	4	40,—	42	4,20	38	3,80	176	17,60	— 272,60	—	5
7	das Werk Arbeit und Kultur à 100	—	—	—	—	—	—	45	45,—	45	45,—	+ 45,—	—	6
8	Verbandskalender à 50	3	1,50	—	—	26	13,—	174	87,—	203	101,50	+ 3,—	—	7
9	Verbandstags-Proto- kolle à 20	—	—	—	—	369	73,80	80	16,—	449	89,80	+ 89,80	—	8
10	Bauarbeiterschutzb- richte à 5	—	—	538	26,90	121	6,05	39	1,95	698	34,90	+ 34,90	—	9
11	Mitgliedsbücher.	79	7,90	130	13,—	181	18,10	83	8,30	473	47,30	+ 47,30	—	10
12	Futterale à 10	—	17,40	—	—	—	—	—	—	—	17,40	— 155,60	—	11
13	Versammlungs-Entree	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
14	Überschüsse von Ver- gnügen	—	—	—	26,90	—	—	—	13,09	—	39,99	+ 39,99	—	13
	Zinsen von dem per Bank belegten Gelde	—	211,95	—	—	—	—	—	—	—	211,95	+ 211,95	+ 47,44	14
	Sonstige Einnahmen	—	6,45	—	37,64	—	28,10	—	8,—	—	153,19	+ 48,47	—	
	Jahres-Rein-Einnahme		2 749,65		4 639,99		7 853,07		5 188,07		20 430,78	+ 6 209,95	+ 30,39	
	nach Quartalen geordnet						Hierzu Kassenbestand vom Jahre 1904				6 033,82			
							Mithin Gesamt-Einnahme				26 464,60			
							Mehr wie 1904				8 271,60		oder 31,25%	

b. Ausgabe.

Laufende No.	Bezeichnung der Ausgabe	I. Quartal		II. Quartal		III. Quartal		IV. Quartal		Gesamt- Ausgaben pro Jahr		+(mehr) oder -(weniger) gegenüb. dem Jahr 1904		In Pro- zenten %	Laufende No.		
		M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰				
1	Für Agitation (schriftl. u. mündl. inner- halb d. Zweigvereinsgebietes Breslau)	47	45	246	75	39	20	62	70	396	10	238	16	+ 60,12	1		
2	= Bautenkontrollen und statistische Aufnahme	96	—	—	—	230	90	—	—	326	90	141	10	+ 43,16	2		
3	= Bibliothek (Bücher, Buchbinder- arbeiten, Zeitschriften usw.)	39	47	73	77	19	49	11	34	144	07	—	—	—	3		
4	= Beiträge: a) An das Arbeiterssekretariat . . . b) = die Bauarbeiterschutzkomm. c) = das Gewerkschaftskartell . . . d) = den Gauvorstand e) Zur Unterstützung anderer (Ge- werkschaften (a. Bergarbeiter, b. Tabakarbeiter)	136	95	262	20	361	65	225	70	986	50	246	90	109	92	474	40
5	= Inhaftierten-Unterstützung (Zu- schuss seitens der Lokalkasse) . . .	30	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	
6	= Procente an die Zweigvereine für verkaufte 55- <i>₰</i> -Marken (a. Marke 10 <i>₰</i>)	307	—	274	60	1037	10	745	10	2877	72	1533	72	+ 53,29	4		
7	= Verwaltungskosten (persönliche): a) Gehalt des angestellten Kollegen b) Procente desselb. als I. Kassierer c) = der übrigen Verwaltung (4 Koll.) inkl. 40 <i>₰</i> Mankogeld d) Aushilfe im Bureau u. ausserhalb e) Für Revisionen f) = Sitzungsgelder u. Konferenz.	375	—	375	—	375	—	375	—	1500	—	—	—	—	—		
8	= Verwaltungskosten (sachliche): a) Für das Bureau (Miete, Beheizung, Beleuchtung, Reinigung) b) Für das Bureau (Utensilien) . . .	83	02	140	93	237	07	182	85	623	87	—	—	—	—		
		110	69	187	91	316	08	237	12	871	80	—	—	—	—		
		232	15	126	80	424	20	142	50	925	65	—	—	—	—		
		9	—	21	75	27	50	20	—	78	25	—	—	—	—		
		58	90	33	30	31	70	100	55	4224	02	1294	21	+ 30,63	7		
		112	58	91	60	66	—	156	65	426	83	—	—	—	—		
		65	65	239	13	348	75	68	60	722	13	—	—	—	—		

VIII. Abrechnung der Kranzspendekasse.

(Diese Kasse ist eine spezielle Einrichtung Breslaus und kann jeder dem Zweigvereine Breslau angehörige Kollege Mitglied werden.)

a. Einnahme.

	I. Quartal			II. Quartal			III. Quartal			IV. Quartal			Insgesamt			wie 1904 +
	Anzahl d. Marken	M	ℳ	Anzahl d. Marken	M	ℳ	Anzahl d. Marken	M	ℳ	Anzahl d. Marken	M	ℳ	wurden Marken verkauft	M	ℳ	
Beiträge à 10 ℳ	338	33	80	287	28	70	160	16	—	158	16	80	953	95	30	64
hierzu Kassenbestand von 1904													201	65	M	
mithin Gesamt-Einnahme													296	95		

b. Ausgabe.

	I. Quartal		II. Quartal		III. Quartal		IV. Quartal		Ausgabe pro Jahr		im Durchschnitt pro Ver- storbener	
	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ
Für 5 Kränze	30	65	10	20	10	20	—	—	51	05	10	21
„ Grabbegleitung bei d. Koll. Köhler, Mainka, Brucksch, Henkner, Wiehl	29	75	9	—	10	50	—	—	49	25	9	85
In Bar an die Hinterbliebenen	11	25	—	—	—	—	—	—	11	25	—	—
Gesamt-Ausgabe									111	55		

c. Bilanz.

Einnahme 296,95 Mk.
Ausgabe 111,55

bleibt Kassenbestand . . . 185,40 Mk.

16,25 Mk. oder 8,76% weniger wie 1904.

Revidiert und für richtig befunden

Die Revisoren:

G. Ulbrich. Jul. Mittmann. A. Jünschke.

d. Einnahme, Ausgabe und Bilanz im Jahres-Durchschnitt seit Bestehen dieser Einrichtung.

Die Einnahme bei je einem verstorbenen Mitgliede betrug im Jahresdurch- schnitt	im Jahre		Die Ausgabe bei je einem verstorbenen Mitgliede betrug im Jahresdurch- schnitt	im Jahre		mithin Überschuss bei je 1 Todesfalle =	M
	M	ℳ		M	ℳ		
1896 = 44,66	1896 = 21,99	= 22,87					
1897 = 37,30	1897 = 18,04	= 19,26					
1898 = 25,20	1898 = 24,12	= 1,08					
1899 = 26,95	1899 = 11,30	= 15,65					
1900 = 24,16	1900 = 15,40	= 8,76					
1901 = 19,27	1901 = 30,—	= 10,73			Defizit		
1902 = 10,10	1902 = 14,75	= 4,65					
1903 = 21,20	1903 = 22,50	= 1,30					
1904 = 15,50	1904 = 19,90	= 4,40					
1905 = 19,06	1905 = 22,31	= 3,25					

Im Gesamt-Durchschnitt beträgt die Einnahme 24,34 Mk., die Ausgabe 20,03 Mk., Defizit 4,31 Mk.

Zurzeit gehören 187 Mitglieder dieser Einrichtung an.

Der Kassierer: Erich Widera.

Die Revisoren: G. Ulbrich. Jul. Mittmann. A. Jünschke.

IX. Spezialisierung des Umsatzes oder Verkaufs

der im Jahre 1905 von der Lokal-Verwaltung des Zweigverein Breslau ausgegebenen
Verbands-Beitragsmarken à 55, 30 und 25 Pfg.

a. Bezirksführer resp. Hilfskassierer für das Stadtgebiet Breslau.

Laufende No.	Der Umsatz oder Verkauf von Verbands-Beitragsmarken à 55 Pfg. im Stadt-Bezirk	betrug im Bezirks-Lokale durch den Kollegen	Insgesamt wurden Marken umgesetzt (Stückzahl) à 55 Pfg.	Mithin + (mehr) wie 1904 (Stückzahl)	Insgesamt vereinnahmtes Geld ₰	Durchschnittlich pro Abend sind Marken verkauft (Stückzahl)	wie (Mehr) 1904 +	Bemerkungen	
1	Nikolaitor . . .	Anderssenstr. 10 bei Jahn	2801	+ 806	1540	55	70	(21)	
2	Gräbschnertor .	Gräbschnerstr. 73 bei H. Schwarz	2150	+ 232	1182	50	54	(7)	
3	Odertor	Blücherstr. 15 bei Schwob	1844	+ 651	1014	20	46	(17)	bis 24. Juli war Koll. Ernst Ulbrich als Bezirkskassierer tätig, von da an Koll. Josef Bargender.
4	Schweidnitzertor.	Lohestrasse 17 bei F. Hartmann	1815	+ 297	998	25	45	(8)	
	Insgesamt		8610	+ 1986 oder 23 0/0	4735	50	54		Bezirksabende fanden 40 statt (vom 11. März bis inkl. 9. Dezember) = 40 Wochen.

Die Entschädigung für die Bezirksführer betrug insgesamt 79,50 Mk. oder pro verkaufte Marke $\frac{9}{10}$ Pfg. (voriges Jahr $\frac{6}{7}$ Pfg.).

b. Grundstein-Kolporteur resp. Haus

Der Umsatz oder Verkauf von Beitragsmarken dur

Laufende No.	In den Bezirken	Durch die Kolporteur	I. Quartal				II. Quartal			
			à 55 ₰ (Stückzahl)	+(mehr) oder -(weniger wie 1904)	Dafür verein- nahmtes Geld		à 55 ₰ (Stückzahl)	+(mehr) oder -(weniger wie 1904)	Dafür verein- nahmt Geld	
					M	₰			M	₰
1	Ohlaner-, Schweidnitzer- und Gräbschener Tor	Schönfeld	1829	+ 538	730	95	5403	+ 2143	2971	
2	Odertor	Pohl	1159	+ 345	637	45	3357	+ 749	1846	
3	Nikolaitor	Zahn	572	+ 190	314	60	1580	+ 508	869	
4	Scheitnig u. Sandvorstadt	Zuckel u. (Niekra- witz)	770	—	423	50	2205	+ 814	1212	
5	Innere Stadt.	Leditschke	334	+ 177	183	70	1170	+ 590	643	
Insgesamt wurden verkauft pro Quartal und Jahr			4164	+ 1250	2290	20	13715	+ 4804	7543	

Pro Woche durchschnittlich (40 Wochen gerechnet) betrug der Markenverkauf 1093 Stk.

Durchschnittlich sind pro Jahr und Mitglied durch Schönfeld von 40 Beiträgen im inneren Stadt 24. Mithin ist der Markenverkauf mittelst der Hauskassierung am günstigsten. Verhältnisse in dieser Beziehung dieselben.

c. Zahlstellen, die dem Zweigverei

Laufende No.	Der Umsatz resp. Verkauf von Beitrags- und Eintritt	
	Im Gebiete der Zahlstelle	Durch den Vertrauenskollegen
1	Gräbschen-Mochbern*	bis 27. April Gottfried Gabriel, vom 2. Sept. an Heinr. Bö
2	Hundsfeld-Sacrau	bis 17. Juli Aug. Burk, vom 13. Sept. an Gottl. Wolf . . .
3	Hünern-Weide	bis 2. Juli Gust. Höhnberg, vom 2. Juli an Heinrich Bö
4	Krietern-Hartlieb	bis 17. Juni Aug. Hoppe, vom 18. Juli an Erich Haupl
5	Maria-Höfchen	Artur Baumgarten
6	Gr.-Masselwitz*	bis 26. Sept. Gottfr. Nitsche, von da an R. Galle . . .
7	Neukirch-Kaltasche	bis 8. Juni P. Koblitz (Kaltasche), Wilh. Möhlich (Neukir
8	Rosenthal	Wilhelm Scheps
9	Sachwitz-Fürstenau	August Langer
10	Schottwitz	August Laube
11	Schmolz	bis 27. Juni Herm. Scholz, vom 2. Juli an Schauermaun
12	Schosnitz-Kauth	Julius Brinnig
13	Schönbankwitz	Wilh. Gutschmann
14	Schönborn-Lamsfeld	vom 31. Juli an W. Pietsch
15	Tinz-Malsen	bis 12. Juni Franz Weiss, vom 3. Juli an Rob. Loch .
16	Wildschütz	Wilhelm Hoffmann
17	Wüstendorf*	vom 7. März an P. Müdler

Bemerkungen: Die im Bericht von 1904 angeführte Zahlstelle Festenberg ist wieder Zweig gekommen sind die Zahlstellen Schönborn, Schönbankwitz und Wüstendorf. — (Die mit einem * v)

Assierer innerhalb des Stadtgebietes.

deselben betrug (vom 3. März bis inkl. 29. Dezember):

III. Quartal				IV. Quartal				Insgesamt pro 1905 (Stückzahl)	Insgesamt dafür ver- einnahmtes Geld		+(mehr) oder -(weniger) wie 1904 ver- kaufte Bei- tragsmarken (Stückzahl)	In Pro- zenten %	Laufende No.
à 55 ₰ (Stückzahl)	+(mehr) oder -(weniger) wie 1904	Dafür verein- nahmtes Geld M ₰		à 55 ₰ (Stückzahl)	+(mehr) oder -(weniger) wie 1904	Dafür verein- nahmtes Geld M ₰			M	₰			
5748	+ 1635	3161	40	4116	+ 579	2263	80	16 596	9127	80	+ 4895	29 1/2 %	1
3508	+ 163	1929	40	2677	+ 78	1472	35	10 701	5885	55	+ 1335	12 1/2 %	2
2240	+ 830	1232	—	1569	+ 640	862	95	5 961	3278	53	+ 2168	36 1/2 %	3
2214	— 302	1217	70	1245	— 1070	684	75	6 434	3538	70	— 558	8 2/3 %	4
1493	+ 785	821	15	1045	+ 109	574	75	4 042	2223	10	+ 1661	41 %	5
5203	+ 3413	8361	65	10652	+ 1336	5858	60	43 734	24 053 70		+ 10059 oder mehr wie 1903	23 %	

St. 41% vom wöchentlichen Gesamtumsatz (mehr wie 1904 237 Stück oder 21 1/2 %).

1/2 Marken umgesetzt, durch Pohl 23 1/3, durch Zahn 20, im Scheitniger Bezirk 30 2/3 und in der Scheitniger Bezirk, an letzter Stelle kommt das Nikolaitor. Im Jahre 1904 waren die

er Breslau angegliedert sind.

Marken betrug Insgesamt pro 1905			Eintrittsmarken	Gesamt-Zahl der verkauften Marken (Stückzahl)	+(mehr) oder -(weniger) wie 1904 (Stückzahl)	Gesamt- Einnahme in den Zahlstellen		Insgesamt Unkosten für Kolportage, Markenverkauf, Agitation usw.		Pro Mitglied und pro Jahr entfallen Unkosten		Laufende No.
à 55 ₰ (Stückzahl)	à 30 ₰ (Stückzahl)	à 25 ₰ (Stückzahl)				M	₰	M	₰	M	₰	
172	—	—	—	172	+ 127	94	60	—	—	—	—	1
527	234	—	—	761	+ 386	360	05	23	31	—	93	2
283	177	—	—	460	+ 84	208	75	11	—	—	84	3
1000	95	—	—	1095	+ 261	578	50	31	49	1	31	4
380	—	—	9	389	+ 103	213	50	11	44	1	04	5
157	69	—	—	226	— 23	107	05	4	85	—	—	6
250	10	—	—	260	+ 29	140	50	9	34	1	33	7
365	—	—	—	365	— 220	200	75	9	49	1	18	8
581	1628	28	8	2245	+ 933	818	95	49	39	—	62	9
250	—	—	—	250	+ 234	137	50	—	—	—	—	10
135	123	—	—	258	+ 56	111	15	7	94	—	88	11
1117	964	10	—	2091	+ 676	906	05	58	24	1	08	12
50	254	—	5	309	+ 309	106	20	6	61	—	60	13
20	109	—	—	129	+ 129	43	70	8	37	—	93	14
165	299	—	—	464	+ 189	180	45	12	73	1	16	15
218	107	—	—	325	+ 121	152	—	6	80	—	97	16
116	30	—	—	146	+ 146	72	80	5	27	—	—	17
5786	4099	38	22	9945	+ 3803 oder 38 %	4432	50	256	27	—	93 im Durch- schnitt.	

erein geworden, Sacrau und Kaltasche wurden mit Hundsfeld resp. Neukirch vereinigt. Neu hinzu-
henen Zahlstellen haben die Fragebogen nicht beantwortet.)

d. Zweigvereine, deren Mitglieder zum Teil im Lohngebiete des Zweigverein Breslau arbeiten.

Laufende No.	Der Umsatz resp. Verkauf an Beitragsmarken betrug im				pro Jahr Gesamt- Stückzahl	Anzahl der in Breslau arbeitenden Mitglieder	pro Jahr und pro Kopf derselben wurden Marken verkauft (Stückzahl)	An Prozenten (pro verkaufte Marke 10 Pfg.) wurden seitens des Zweigver- eins Breslau gezahlt %	Laufende No.
	Zweigvereins- Gebiet	I. Quartal à 55 Pfg. (Stückzahl)	II. Quartal à 55 Pfg. (Stückzahl)	III. Quartal à 55 Pfg. (Stückzahl)					
1	Brieg*	1 122	827	1 200	800	3 949	39 ¹ / ₂	394	1
2	Bernstadt	—	—	—	140	140	23 ¹ / ₂	14	2
3	Festenberg	78	400	800	561	1 839	34	183	3
4	Freyhan	186	220	450	280	1 136	45 ¹ / ₂ ?	113	4
5	Deutsch-Lissa.	180	300	600	330	1 410	39	141	5
6	Märzdorf.	—	192	1 145	990	2 327	39	232	6
7	Militsch*	293	—	2 312	1 113	3 718	40	371	7
8	Ohlau	206	—	430	984	1 620	40 ¹ / ₂	162	8
9	Oppeln*	93	307	600	400	1 400	28	140	9
10	Peisterwitz	562	300	2 000	1 065	3 927	41	392	10
11	Rawitsch.	77	100	300	—	477	26 ¹ / ₂	47	11
12	Trachenberg	200	100	400	314	1 014	24	101	12
13	Trebnitz*	—	—	—	121	121	30	12	13
14	Wilxen	52	—	134	374	560	? 56 ?	56	14
	Insgesamt (nach Quartalen ge- ordnet).	3 049	2 746	10 371	7 472	23 638	38 ¹ / ₂	2 363	80

(Bei den mit einem * versehenen Zweigvereinen haben die Vorstände die ihnen zugesandten Fragebogen nicht beantwortet.)

Zur Beachtung. Zu dem Gau Breslau gehören ausser obigen Orten noch die Zweigvereine: 1. **Fraustadt i. P.**, 2. **Freiburg**, 3. **Friedland**, 4. **Gottesberg**, 5. **Glatz**, 6. **Guhrau**, 7. **Langenbielau**, 8. **Lissa i. P.**, 9. **Latowitz**, 10. **Neisse**, 11. **Neurode**, 12. **Öls**, 13. **Schweidnitz**, 14. **Striegau**, 15. **Waldenburg**.

Diese 15 Zweigvereine haben von uns keine Verbandsmarken à 55 Pfg. entnommen und können demzufolge auf Grund der §§ 4 c und 22 a Abs. III Mitglieder aus diesen Orten bei uns im Breslauer Lohngebiete nicht arbeiten.

e. Zusammenstellung über den Gesamt-Markenverkauf innerhalb des Zweigvereinsgebiets im Jahre 1905.

Laufende No	Der Umsatz oder Verkauf betrug	an Beitragsmarken		Summe der Beitragsmarken pro Jahr (Stückzahl)	an Eintrittsmarken		Summe der Eintrittsmarken pro Jahr (Stückzahl)	Summe des Gesamt-Markenverkaufs pro 1905	in Prozenten %	+ (mehr) oder - (weniger) wie 1904 umgesetzte Marken (Stückzahl)
		à 55 Pfg. (dabei eingerechnet 54 à 45 Pfg.-Marken) (Stückzahl)	à 30 Pfg. (Stückzahl)		à 25 Pfg. (Arbeitslose) (Stückzahl)	à 50 Pfg. 1,50 M (Stückzahl)				
1	Im Bureau des Zweigverein Breslau. . .	23 504	1 400	2 797	581	105	708	28 409	(24,8)	- 1 611
2	Durch die Bezirkskassierer (s. Abs. a)	8 610	—	—	—	—	—	8 610	(7,5)	+ 1 477
3	Durch die Grundstein-Verbreiter resp. Hauskassierer (s. Abs. b)	43 734	—	—	—	—	—	43 734	(38,3)	+ 9 804
4	Durch die Zahlstellen (s. auch Abs. c) . .	5 786	4 099	38	13	—	13	9 936	(8,7)	+ 1 572
5	Durch die Zweigvereine (s. Absatz d) . . .	23 638	—	—	—	—	—	23 638	(20,7)	+ 6 292
	Insgesamt . . . (siehe auch unter Einnahme der Hauptkasse). pro Woche durchschnittlich (40 Wochen im Jahre gerechnet) wurden verkauft	105 272	5 499	2 835	594	105	721	114 327	100	+ 17 534 oder 15,3 % mehr wie 1904

Beitragsmarken an die Mitglieder des Zweigvereins Breslau wurden im Jahre 1905 verabfolgt **89 968** oder **79,3 %**.

Die Mitgliederzahl betrug durchschnittlich 2223, mithin wurden pro Mitglied und pro Jahr verkauft **40 1/2** Beitragsmarken.

Breslau, im Februar 1906.

Die Lokalverwaltung:

Karl Krause. Hermann Freitag. Franz Niekrawitz. Oskar Schloms.

Erich Widera.

X. Spezialisierte Erhebungen über den Postverkehr resp. Korrespondenz (im Verbandsbureau).

a. Eingänge.

Im Monat	Briefe allgemeinen Inhalts	Karten
1 Januar	34	20
2 Februar	19	22
3 März	22	34
4 April	17	28
5 Mai	29	39
6 Juni	31	27
7 Juli	35	32
8 August	22	39
9 September	23	28
10 Oktober	24	27
11 November	9	35
12 Dezember	43	18
Insgesamt	308 Briefe	349 Karten

Zusammen . 984 Eingänge.
(Mehr wie 1904 **244** =
oder 24%.)

Durchschnittlich betrug der
Eingang 1905 (1904)
pro **Monat** **82** (62)
= **Woche** **19** (14)
= **Tag** (inkl. Sonntag) **3** (2)

b. Ausgänge.

Briefe	Karten	Sonstiges
154 à 2 Porto	251 à 5 <i>g</i> .	6 Pakete
50 à 3 " "	1398 à 2 " (inkl. 678 Einladung zu 7 Delegationen-Sitzungen)	25 Postanweisungen.
202 à 5 " "		<u>31.</u>
150 à 10 " "		
139 à 20 " "	1649 Karten.	
695 Briefe.		
Zusammen 2375 Ausgänge. (Mehr wie 1904 931 = oder 39%.)		
Durchschnittlich pro Monat 196 Ausgänge, " " Woche 45 " " " Tag 6 1/2 "		
— c. Gesamt-Resultat. —		
Eingänge	984	
Ausgänge	2375	
Insgesamt	3369 Ein- und Ausgänge.	
Mehr wie 1904	1175 Postsachen	oder 35% .

b. Grundstein-Verbreitung innerhalb des Stadtgebietes Breslau.

Die Anzahl der an die Mitglieder verabfolgten Grundsteine betrug:

Laufende No.	In dem Bezirk	Durch den Kolporteur	I. Quartal (Stückzahl)	II. Quartal (Stückzahl)	III. Quartal (Stückzahl)	IV. Quartal (Stückzahl)	Pro Woche wurden verteilt	Summa pro Jahr (Exemplare)	+ (mehr) oder - (weniger) wie 1904	An der Gesamt-Verbreitung waren beteiligt (In Prozenten)	Laufende No.
1	Ohlauer-, Schweidnitzer- und Gräbschenerort	Schönfeld	8 189	9 057	9 662	9 705	704	36 613	+ 5 033	38,3%	1
2	Oderort	Pohl	5 403	5 712	6 193	6 424	456	23 732	+ 2 478	24,8%	2
3	Nikolaitor	Zahn	3 074	3 509	4 357	4 484	297	15 424	+ 2 392	16,2%	3
4	Scheitnig	Zuckel	3 105	2 739	2 466	2 569	209	10 879	+ 1 949	11,4%	4
5	Innere Stadt	Leditshke	1 901	2 270	2 401	2 293	170	8 865	+ 665	9,3%	5
	Insgesamt (ohne die nach auswärts gesandten Grundsteine)		21 672	23 287	25 079	25 475	1836	95 513	+ 12 517	100%	
	Im Durchschnitt pro Woche		1 667 (mehr wie 1904) 409	1 791 (mehr wie 1904) 255	1 929 (mehr wie 1904) 140	1 959 (mehr wie 1904) 160			oder 13% mehr wie 1904		

Breslau, im Februar 1906.

Die Lokalverwaltung.

I. A.: E. Widera.